

## Protokoll zum Treffen der Arbeitsgruppe „Verteilstation“ am 27.11.2013

Anwesend:

Nicholas, Sandra, Maria, Katharina, Markus, Martina

Ausgangspunkt der Diskussion sind die Ergebnisse des Workshops mit Klaus Strüber von der CSA Hollergraben am 02.11.2013 (siehe Protokoll)

### 1. Potentielle Räume die als Abholstation genutzt werden könnten wurden anhand der Kriterien (Arbeitsergebnis vom Workshop) besprochen

Die potentiellen Räume sind:

- Johannstadt, Bauwagen auf dem Gelände des Ufergarten
- Neustadt, Raum der Food-coop in der Jordanstraße
- Neustadt, Raum des Sukuma arts e.V. in der Louisenstraße
- Strießen, Garage von Nicholas und Sandra

Folgende offene Fragen sind bis zum nächsten Arbeitstreffen zu klären von (Name)

Johannstadt: (Markus)

- siehe Protokoll Workshop vom 02.11.2013

Neustadt, Jordanstraße: (Martina)

- wie viel Platz kann uns in dem Raum zur Verfügung gestellt werden durch umräumen etc.
- Schlüssel für alle? Möglichkeit eines Schlüsselsafes
- Gibt es eine Zufahrt zum Hinterhof?
- Wie viel Miete ist für die Nutzung zu zahlen
- wie ist die Haftpflicht geregelt wenn jemand zu Schaden kommt

**> Henry und Lisa sollten klären ob Schadensfälle die in den Verteilstationen entstehen über die Haftpflicht der GbR abgedeckt werden können**

Neustadt, Louisenstraße: (Katharina)

- wie viel Platz steht uns zur Verfügung
- Zugang zum Raum, Schlüssel?
- Haftpflicht über den Sukuma e.V. möglich?

Strießen, Garage (Nicholas)

- vermutlich nicht frostfrei, d.h. Es entstehen Kosten fürs heizen
- Heizung mit Gasstrahler ist günstiger als Strom, (ca. 60 € für Gasflasche, 20 € pro Füllung, 100 € für Heizstrahler)
- Der Winterdienst müsste vom Fahrer od. Jemand anderen erledigt werden
- Der Eigentümer sowie die anderen Mieter müssen um Zustimmung gefragt werden
- Haftpflicht

**> geeignete Räumen sollen durch Aufruf im Rundbrief gefunden werden  
Anforderungen benennen, wer kennt einen geeigneten Raum**

## 2. **Wie viele Verteilstationen soll es geben? Ab welcher Größe ist eine Verteilstation eine Verteilstation?**

Zunächst sollte es nur so viele Stationen geben wie wir nötig. ca. 3

Vorerst kein Verteilstation-Hoping. Organisatorische Aufwand zu hoch.

*Abfrage bei den Mitgliedern in welcher der Verteilstationen sie ihr Gemüse abholen wollen.*

## 3. **Wie kommt das Gemüse vom Hof in die Verteilstation**

**a)** Henry liefert das Gemüse selbst an die Verteilstationen  
einfachste Lösung! Kauf eines Lieferwagens nötig?

**b)** das Gemüse wird vom Hof abgeholt und in die Verteilstationen nach DD geliefert

Problem:

- Transport: Hat ein Mitglied einen Transporter den er dafür zur Verfügung stellen kann? *Soll abgefragt werden.* Alternativen sind zu prüfen: Teilauto, privates Carsharing (tamyka)
- Wer hat mindestens einen halben Tag in der Woche Zeit um die Auslieferung zu machen. (Fahrt von DD nach Radebeul, Kisten einladen, nach DD fahren, Kisten ausliefern, ggf am gleichen Tag die leeren Kisten wieder einsammeln = mind. 4 h) *Soll abgefragt werden.*
- Es müssten sich mehrere Personen finden, falls einer ausfällt.
- Können die Kisten in der Verteilstation bis zur nächsten Woche bleiben? Gibt es genügend Kisten?
- Wie hoch bzw. in welcher Form soll diese Aufgabe für Mitglieder vergütet werden,
- An den Verteilstationen sollten mind. Eine weitere Person beim Ausladen der Kisten helfen, sonst sollten 2 Personen die Auslieferung machen.
- Bei 2 Abholtagen im Sommer erhöht sich ggf. der Aufwand

## 4. **Abholzeit und Abholtag**

Gewünschte Abholzeit: 14 bis 21 Uhr. *Mitgliederabfrage ob wirklich jemand 14 Uhr abholen würde.*

Auf Grund der Erntezeiten wäre als fester Abholtag Dienstag günstig. Bei zwei Terminen in der Woche (Sommer) als zweiter Tag Freitag

Kann auch am Tag danach abgeholt werden? Abhängig vom Raum bzw. bei Räumen die nicht frostfrei keine Abholung am nächsten Tag möglich, da die Kosten für Heizung über Nacht zu hoch wären.

## 5. **Kommunikation in den Verteilstationen unter den Mitgliedern**

Zur Kennzeichnung wie viele Personen bereits ihren Anteil abgeholt haben bzw. noch einen Ernteanteile abholen kommen, sollen Klammern gesteckt werden.

Auf einem Kalender könnten Urlaub/ Abwesenheiten der Mitglieder etc. eingetragen werden. Wichtige Mitteilungen an alle können in ein Buch in der Verteilstation eingetragen werden.

## 6. **Reste**

„Reste“ sollen möglichst vermieden werden, etwa durch eine „Verschenkebox“ in den Verteilstationen in die man Gemüse, das man selbst nicht mitnehmen will, für andere Mitglieder frei gibt.

Die übrigen Reste könnten an Mitglieder der Food-coop weitergegeben werden, oder an Asylbewerberheim, Leute die Containern, Vokü (Black Wok, AZ Conni), Tafel, Tierhof Panama

Das nächste Treffen der Arbeitsgemeinschaft „Verteilstation“ soll am 18.12.2013 um 18.00 Uhr bei Nicholas und Sandra in der Heubnerstraße stattfinden. Bis dahin wird von Sandra eine Übersichtskarte zur Visualisierung der angemeldeten Mitgliedern nach Stadtteilen vorbereitet.